



Kategorie:

A

Vorlage gültig ab: Januar 2007.2
gez. Präsident Aloys Grba

Wettbewerbsordnung

für die

KONZERTWERTUNG

im

**Niedersächsischen
Musikverband e.V. (NMV)**

Inhaltsverzeichnis

1. Ziel	Seite: 3
2. Rahmenbedingungen	Seite: 3
3. Teilnahmeberechtigung	Seite: 3
4. Kategorien/ Besetzungsformen	Seite: 4
5. Literatúrauswahl, Vorlage der Partituren für die Jury	Seite: 5
6. Grundlagen der Wertung	Seite: 5
6.1. Spielzeit	Seite: 5
6.2. Bewertungssystem	Seite: 6
7. Jury	Seite: 6
7.1. Kreis- und Bezirksmeisterschaften, Qualifikationswettbewerbe	Seite: 6
7.2. Landesmeisterschaften	Seite: 6
8. Ablauf der Wertung	Seite: 7
9. Erläuterung der Wertungskriterien	Seite: 7
9.1. Intonation/Stimmung	Seite: 7
9.2. Rhythmus und Zusammenspiel	Seite: 7
9.3. Dynamik und Klangbalance	Seite: 7
9.4. Ton- und Klangqualität	Seite: 8
9.5. Bewältigung des gewählten Schwierigkeitsgrades	Seite: 8
9.6. Technischer Gesamteindruck	Seite: 8
9.7. Phrasierung und Artikulation	Seite: 8
9.8. Tempo und Agogik	Seite: 8
9.9. Stilempfinden und Interpretation	Seite: 8
9.10. Gesamteindruck	Seite: 8
10. Abschlussveranstaltung	Seite: 8
11. Allgemeiner Hinweis	Seite: 8
Anlagen:	
Besetzungsform Kategorie A6	Anlage 1
Kritik- und Bewertungsbogen – Konzert	Anlage 2
Zusammenfassung der Bewertung je Juror – Konzert	Anlage 3
Ergebnisliste – Konzert	Anlage 4
Prädikatsübersicht	Anlage 5
Wertungsboxen	Anlage 6

1. Ziel

Der Wettbewerb soll den teilnehmenden Musikgruppen die Möglichkeit geben, sich musikalisch mit Gruppen gleicher Besetzung zu messen. Die Bewertung durch eine qualifizierte Jury ermöglicht die Erstellung einer Rangliste und die Ermittlung der Landes-, Bezirks-, oder Kreismeister, sowie die Qualifikanten für die Landesmeisterschaft in der Konzertwertung der jeweiligen Besetzungsform.

2. Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen und Programmgestaltung müssen dem Charakter der Veranstaltung angemessen sein.

- 2.1 Für das Wertungsspiel ist ein geeigneter Raum/Saal/Halle zur Verfügung zu stellen. Die Räumlichkeiten sollen bei Landesmeisterschaften von den Musikdirektoren und dem Wertungsrichterobmann, bzw. bei Kreis-, Bezirks-, und Qualifikationswettbewerben von den ortsansässigen Fachleitern und einem Juror, vorher gesichtet und auf Eignung geprüft werden.
- 2.2 Für die Jury sind entsprechende Wertungsbögen vorzubereiten und mit den bereits bekannten Daten wie z.B. Verein, Kategorie, Musiktitel usw. auszufüllen. Kommen Hospitanten zum Einsatz, sollen auch hierfür entsprechende Vorbereitungen getroffen werden.
- 2.3 Die Auftrittsfolge, sowie den Vortragsort wird durch das Organisationsteam (s. Rahmenwettbewerbsordnung) festgelegt.
- 2.4 Bewirtung durch Speisen und Getränke darf in den Vortragsstätten nicht erfolgen (ausgenommen die Jury).
- 2.5 Während des jeweiligen Vortrags einer Musikgruppe müssen Ein- und Ausgänge geschlossen bleiben.
- 2.6 Das Einstimmen, bzw. Einspielen muss so gewährleistet sein, dass eine Störung der Vorträge und die Bewertung am Vortragsort ausgeschlossen ist. Die Einspielräume sollten vorzugsweise im Gebäude des Vortragsortes, jedoch wenigstens in unmittelbarer Nähe sein.
- 2.7 Bereitstellung eines Podestes/Fläche für die Jury in angemessener Entfernung von der Bühne.
Hinweis: Außer einer vom Veranstaltungsträger (also dem NMV, bzw. Kreis- oder Bezirksverband) zu bestimmenden Vertrauensperson, die eventuelle Wünsche der Jury und des Wertungsbüros weiterleitet, sowie dem Wertungsrichterobmann, ist das Betreten der Jurorenfläche niemandem gestattet!
Der Jury-Vorsitzende und/oder der Wertungsrichterobmann haben stets Zutritt zu der Auswertungsstelle. Alle gewünschten Informationen sind an diese Personen weiterzugeben.

3. Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt an Bezirks-, oder Kreismeisterschaften sind die jeweiligen Mitgliedsvereine. Für Qualifikationswettbewerbe sind alle Mitgliedsvereine des NMV und/oder Vereine, aller anderen Musikverbänden innerhalb Niedersachsens angehören (offene Meisterschaft), zugelassen. Für die Teilnahmeberechtigung an einer Landesmeisterschaft müssen bei einem Qualifikationswettbewerb mindestens 80 Punkte erreicht werden. Ausnahmen regelt die Rahmenwettbewerbsordnung. Gästekategorien können eingerichtet werden.

4. Kategorien/ Besetzungsformen

Kategorie	Besetzungsformen	Zugelassene Instrumente		
A) Konzertwertung	1.) Schlagwerkensembles (Drumband, Malletkorps usw.)	alle Schlaginstrumente	Jgd.	Erw.
	2.) Flötenensembles	alle Flöten alle Schlaginstrumente	Jgd.	Erw.
	3.) Naturtoninstrumente	alle Naturtonblechblasinstrumente (mit/ohne Umstellventil) alle Schlaginstrumente	Jgd.	Erw.
	4.) Schalmeien	alle Schalmeien alle Schlaginstrumente	Jgd.	Erw.
	5.) Kombinierte Besetzungen	alle Instrumente der Besetzungsformen A2(9)+A3/A2(9)+A6/A2(9)+A7/ A3+A6 / A3+A7 / A6+A7 /	Jgd.	Erw.
	6.) Fanfaren- und Hörnerzüge mit Ventilen, Marching Bands, Drumcorps etc.	alle Blech- und Holzblasinstrumente in typischen Besetzung, sowie alle Schlaginstrumente (siehe Anlage 1)	Jgd.	Erw.
	7.) Orchester	alle für Blasorchester relevanten Instrumente	Jgd.	Erw.
	8.) Big Bands und Jazz-Ensembles	alle für Big Bands und Jazz-Ensembles relevanten Instrumente	Jgd.	Erw.
	9.) Tradition-Spielleute	Sopranflöten, kleine Trommel, große Trommel, Marschbecken	Jgd.	Erw.

Ein Doppelstart in einer Altersstufe der Kategorie A2 und A9 ist nicht möglich. Einzige Ausnahme ist, das z.B. ein Verein in der Jugendkategorie A2 startet und bei den Erwachsenen in Kategorie A9, oder umgekehrt.

Reine Jugendklassen sollten erst ab 3 Teilnehmer je Kategorie eingerichtet werden. Ist dieses nicht gegeben, starten die Jugendzüge gemeinsam in den Kategorien der Erwachsenen; werden aber gesondert in der Ergebnisliste aufgeführt und platziert.

5. Literatúrauswahl, Vorlage der Partituren für die Jury

Die Musikgruppen wählen für Ihre Bühnenvorträge die Literatur selbst aus. Partituren, bzw. Particelle, für die Konzertwertung, sind von den Teilnehmern in 3-facher Ausfertigung zu den Wettbewerben mitzubringen.

Sollten die vorzutragenden Titel nicht in der Selbstwahlliste der BDMV enthalten sein, so sind diese für die Kategorie A1 – A6 rechtzeitig bzw. nach Möglichkeit 6 Monate vor Veranstaltungsbeginn der Literaturkommission der BDMV – dem zuständigen BMD Spielleute – zur Einstufung vorzulegen. Nicht eingestufte Titel der Kategorie A7 und A8 sind spätestens drei Monate vor Veranstaltungsbeginn der Literaturkommission des NMV – dem zuständigen LMD Blasmusik – zur Einstufung vorzulegen.

In der Kategorie A7 (Orchester) werden zur Qualifikation und zur Landesmeisterschaft nur Titel zugelassen, die in der Selbstwahlliste stehen, oder als wertungsspielgerecht durch die Literaturkommission eingestuft wurden.

Für die Kategorie A3 (Naturton) / A9 (Tradition-Spielleute) besteht bis auf weiteres die Möglichkeit auch ohne Notenvorlage an diesen Wettbewerben teilzunehmen. Notenvorlage ist jedoch erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich.

Die Einhaltung der Urheberrechte ist zu beachten.

Die vorgelegten Partituren sollen dem tatsächlichen Vortrag inhaltlich entsprechen.

Das Auslassen von Sätzen oder Abschnitten innerhalb eines Musiktitels führt zur Herabsetzung des Schwierigkeitsgrades durch die Juroren um mindestens eine Kategorie und wird bei der Bewertung negativ berücksichtigt.

Bei Landesmeisterschaften werden Orchester, die Sätze oder Abschnitte auslassen, nicht bewertet.

6. Grundlagen der Wertung

6.1. Spielzeit

Die Spielzeit in der Konzertwertung ist abhängig von der Teilnehmerzahl. Sie bezieht sich auf den reinen Vortrag.

Auf- und Abbau, sowie Spielpausen (max. 2 Min. zwischen den Titeln) sind nicht enthalten.

Die Anzahl der Musiktitel spielt keine Rolle.

Bei Nichteinhaltung entscheiden die Juroren, ggf. nach Rücksprache mit dem Juryvorsitzenden, Musikdirektoren oder Fachwarte, über den entsprechenden Punktabzug, bis hin zur Disqualifikation. Der betroffene Verein wird ggf. über die Beschlüsse informiert. Die Spielzeit wird von den Musikdirektoren auf Landesebene und von den Fachwarten auf Kreisebene unter Berücksichtigung der Teilnehmerzahl und in Abstimmung mit dem Ausrichter festgelegt. Die Spielzeit wird den Teilnehmern spätestens 2 Monate vor Veranstaltungsbeginn mitgeteilt.

Für die Kategorie A1, A2, A7, A8 gibt es drei Möglichkeiten der Vorgabe der Rahmenspielzeit je nach Teilnehmerzahl:

Maximale Spielzeit von 20 Minuten = Mindestspielzeit von 12 Minuten

Maximale Spielzeit von 15 Minuten = Mindestspielzeit von 10 Minuten

Maximale Spielzeit von 10 Minuten = Mindestspielzeit von 8 Minuten

Für die Kategorie A3, A4, A5, A6, A9 ist eine generelle Rahmenspielzeit vorgesehen:

Maximale Spielzeit von 10 Minuten = Mindestspielzeit von 6 Minuten

6.2. **Bewertungssystem**

Für jeden Teilnehmer und Juror gibt es je einen Kritik- und Bewertungsbogen (siehe Anlage). Im ersten Teil wird die musikalische Leistung entsprechend der Darbietung, vor allem als Leistungsnachweis für den teilnehmenden Verein eingeschätzt. Zusätzlich können schriftliche Anmerkungen (soll vor allem auf Kreis-, und Bezirksebene genutzt werden) durch den Juror ergänzt werden.

Unter Berücksichtigung des gewählten Schwierigkeitsgrades gibt der Juror eine prozentuale Bewertung (nach Prädikatsübersicht – Vorschlag siehe Anlage) der Gesamtleistung ab. Der Schwierigkeitsgrad ist der Selbstwahlliste der BDMV zu entnehmen. Nicht eingestufte Titel müssen dem Literatūrausschuss zur Einstufung vorgelegt werden, bzw. wird dieser im Einzelfall nach bestem Wissen und Gewissen von den Juroren eingeschätzt.

Über die Bewertungszahl erfolgt eine Zusammenfassung der Bewertung je Juror (siehe Anlage). Relevant für die Einzelwertung je Juror ist die Vergabe des Platzes.

Auf der Ergebnisliste (siehe Anlage) werden die Platzierungen nach einer Jurybesprechung der einzelnen Juroren eingetragen. Die Jurybesprechung findet unmittelbar nach Beendigung einer Kategorie statt. An der Jurybesprechung nehmen die Juroren, ggf. Juryvorsitzender und/oder Wertungsrichterobmann, Musikdirektoren (bei Landesmeisterschaft), bzw. Fachwarte (auf Kreisebene) teil.

Die vergebenen Plätze werden dann durch drei geteilt und der somit entstandene Platzdurchschnitt bildet das Endergebnis. Bei Punktgleichheit kann die prozentuale Bewertungszahl als weiteres Kriterium zur Platzierung herangezogen werden.

Die erreichten Platzierungen aller teilnehmenden Musikgruppen, werden in der Reihenfolge der Rangliste vom letzten bis zum ersten Platz der Öffentlichkeit bekannt gegeben.

7. Jury

7.1. **Kreis- und Bezirksmeisterschaften, Qualifikationswettbewerbe:**

Die Jury besteht aus mindestens drei Juroren.

Die Juroren, sowie der Juryvorsitzende werden vom Wertungsrichterobmann benannt.

7.2. **Landesmeisterschaften:**

Ein Jurorenteam besteht aus mindestens drei Juroren. Der Wertungsrichterobmann, bzw. ein von ihm eingesetzter Vertreter übernimmt die Aufgabe des Juryvorsitzenden.

Die Juroren werden auf Vorschlag von den Landesmusikdirektoren benannt.

Die Bewertungen der Jury sind unanfechtbar.

8. Ablauf der Wertung

- 8.1. Stabführer und Dirigenten werden nicht gesondert gewertet, es sei denn, sie spielen selbst mit oder sie übertönen durch sehr laute Kommandos und durch Mitsingen ihre Gruppe. Sie sind als eine Einheit mit der Gruppe zu sehen.
- 8.2. Heruntergefallene Instrumente oder Instrumententeile (Trommelstöcke, Mundstück usw.) dürfen während des Wertungsspiels aufgehoben werden (dieses hat keinen Einfluss auf die Wertung).
- 8.3. Das Wertungsspiel darf nicht vor dem Zeichen der Jury begonnen werden. Den weiteren Wertungsablauf innerhalb der Rahmenspielzeit (Spielpausen, nächstes Musikstück usw.) bestimmt der Dirigent/Stabführer selbst.
- 8.4. Formale Abläufe wie Auf- und Abnahme der Instrumente, Instrumentenhaltung, Körperhaltung etc. haben mit musikalischer Leistung wenig, bzw. mit Präsentation sehr viel zu tun.
Grobe, den Gesamteindruck störende Auffälligkeiten können von den Juroren entsprechend abgezogen werden. Dies betrifft insbesondere eine nicht instrumentengerechte Haltung.
- 8.5. Jede der teilnehmenden Musikgruppen erhält eine Urkunde, in der die Platzierung bestätigt wird.

9. Erläuterung der Wertungskriterien

- 9.1. **Intonation/Stimmung:**
Stimmung der Instrumente, das richtige Treffen und Halten von Tönen, Tonreinheit,
Technische Schulung: Ansatz, Atmung
- 9.2. **Rhythmus und Zusammenspiel:**
Umsetzung des rhythmischen Charakters eines Musikstückes. Rhythmik ist ein grundlegendes Strukturelement von gleicher Bedeutsamkeit wie Melodie und Harmonie. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das Zusammenspiel.

Im Rhythmus wirken alle Kräfte der Dynamik, der Schwere und das Tempo zusammen:

Die Zeitaufteilung, d.h. das Verhältnis der einzelnen Töne zueinander.

Die Schwere, d.h. das Verhältnis der Töne nach Gewicht und Betonung (schwer – leicht), das bei der zeitlichen Gliederung stets fühlbar mitspricht und auf den körperlichen Bewegungsempfindungen (Herz-, Puls-, Schrittgefühl) beruht.

Das Zeitmaß, das die Geschwindigkeit des musikalischen Ablaufs und damit die tatsächliche Dauer der einzelnen Notenwerte regelt.
- 9.3. **Dynamik und Klangbalance:**
Dynamik ist die Differenzierung der Tonstärke (Lautstärke). Ausnutzung der dynamischen Palette und Elemente auf allen Instrumenten.
Klangbalance beschreibt den sinnvollen Ausgleich zwischen den verschiedenen Instrumentengruppen. Räumliche Anpassungsfähigkeit.
- 9.4. **Ton- und Klangqualität:**
Tonqualität ist abhängig von der technischen Schulung (z.B. Atmung, Ansatz, Schlagtechnik) des Musikers.
Für die Klangqualität ist das Zusammenwirken (klingen) des gesamten Orchesters gemeint.

- 9.5. **Bewältigung des gewählten Schwierigkeitsgrades:**
Natürlich ist ein möglichst hoher Schwierigkeitsgrad wünschenswert. Dieser sollte aber stets im Verhältnis zur Leistungsfähigkeit des Orchesters stehen.
Überforderung sollte tunlichst vermieden werden. Leichtere Musiktitel fehlerfrei vorgetragen haben einen höheren Hörgenuss als schwierige, mit vielen Fehlern behaftete Musiktitel
- 9.6. **Technischer Gesamteindruck:**
Mit diesem Kriterium werden die zuvor genannten Punkte zusammengefasst und ein Gesamturteil zur technischen Schulung wiedergegeben
- 9.7. **Phrasierung und Artikulation:**
Phrasierung ist die Sinngliederung eines Stückes, d.h. die dem musikalischen Sinn gemäße Abgrenzung und Verbindung der Einzelteile (Motiv, Phrase, Periode), aus denen ein zusammenhängender Satz besteht. Dieses ist die Vorbedingung für den sinnvollen Vortrag eines Musikstückes.
Artikulation ist die Kunst sinnvoll zu gliedern und durch die Art der gegenseitigen Abgrenzung einzelner Töne (Akkorde) sprechenden Ausdruck zu verleihen.
- 9.8. **Tempo und Agogik:**
Einhaltung und Gleichmäßigkeit der gewählten oder vorgegeben Tempi.
Elastische Gestaltung des Tempos beim Vortrag eines Musikstückes.
- 9.9. **Stilempfinden und Interpretation:**
Einhaltung und Bewältigung der Notation unter Berücksichtigung möglicher sinnvoller künstlerischer Freiheiten. Nähe zum Original bei Transkriptionen oder Bearbeitungen.
Interpretation und Gestaltung eines Musikstückes. Ausgewogene und angepasste instrumentale Besetzung.
Mit einer der Epoche und Musikrichtung entsprechenden Stilistik.
- 9.10. **Gesamteindruck:**
Wirkung der Darbietung, dem Vortrag eine „Seele“ geben, musikalisch sinnvolle Aufstellung der Gruppe, instrumentengerechte Haltung der Instrumente, Selbstdarstellung der Gruppe (u.a. Kleidung, Auftreten usw.)

10. Abschlussveranstaltung

Nach Ende des Wettbewerbs „Konzertwertung“ sollten Meisterschaftskonzerte stattfinden.

11. Allgemeiner Hinweis

Grundlage dieser Wettbewerbsordnung ist die „Rahmenwettbewerbsordnung“ des NMV

Niedersächsischer Musikverband e.V. (NMV)

Januar 2007

Besetzungsformen Kategorie A6

Marchingband

Piccolos 1 (+ 2) (oft gedoppelt mit Trompete 1)
Flöten 1 (+ 2) (oft gedoppelt mit Trompete 1)
Klarinetten 1 (+ 2) (oft gedoppelt mit Trompete 2 + 3)
)
Altsaxophon (gedoppelt mit Horn)
Tenorsaxophon (gedoppelt mit Posaune 1)
Baritonsaxophon (gedoppelt mit Baß)
Trompete 1 in B
Trompete 2 in B
Trompete 3 in B
Horn in F
Posaune 1 (Violinen oder Bassschlüssel)
Posaune 2 (Violinen oder Bassschlüssel)
Bariton Bass (Violinen oder Bassschlüssel)

Frontensemble

Glockenspiel (oft gedoppelt mit Horn)
Xylophone
Vibraphone
Marimbaphone
Röhrenglocken
Pauken
Cymbals
Drumset
Gongs
Fieldbassdrums
Jede nur erdenkliche Art von Kleinpercussion

Backfield Percussion o. a. Battery genannt

Snares
Multitenors
Bassdrums (3-8 tonal gestimmt)
Cymbals

Drumcorps

Trompete 1 in B (Soprano 1)
Trompete 2 in B (Soprano 2)
Trompete 3 in B (Soprano 3)
Horn in F (Alto)
Bariton 1 (Tenor 1)
Bariton 2 (Tenor 2)
Bariton 3 (Tenor 3)
Euphonium
Bass (Contra)

Frontensemble

Glockenspiel (oft gedoppelt mit Horn)
Xylophone
Vibraphone
Marimbaphone
Röhrenglocken
Pauken
Cymbals
Drumset
Gongs
Fieldbassdrums
Jede nur erdenkliche Art von Kleinpercussion

Backfield Percussion o. a. Battery genannt

Snares
Multitenors
Bassdrums (3-8 tonal gestimmt)
Cymbals

Kritik- und Bewertungsbogen – Konzert (Kat. A)

Veranstaltung:

Ort/Ausrichter:

Datum:

Kategorie:

Verein:

Dirigent/Stabführer:

Musiktitel:

Komponist:

1		
2		
3		
4		

Pos.	Kriterium	1	2	3	4	5	6
1	Intonation und Stimmung						
2	Rhythmus und Zusammenspiel						
3	Dynamik und Klangbalance						
4	Ton- und Klangqualität						
5	Bewältigung der gewählten Schwierigkeit						
6	Technischer Gesamteindruck						
7	Phrasierung und Artikulation						
8	Tempo und Agogik						
9	Stilempfinden und Interpretation						
10	Musikalischer Gesamteindruck						

Prozentuale Bewertung der Gesamtleistung unter Berücksichtigung des gewählten Schwierigkeitsgrades.

Schwierigkeitsgrad Gruppe

(Optimum 100% - dient zur Ermittlung der Platzierung je Juror)

Weitere Bemerkungen siehe ggf. Rückseite

Unterschrift Juror

Nr.- Juror

Ergebnisliste - Konzert

Veranstaltung:

Ort/Ausrichter:

Datum:

Kategorie:

Wertung

Pl.	Verein		Juror 1	Juror 2	Juror 3	Gesamt
		Pl.				
		Pkt.				
		Pl.				
		Pkt.				
		Pl.				
		Pkt.				
		Pl.				
		Pkt.				
		Pl.				
		Pkt.				
		Pl.				
		Pkt.				
		Pl.				
		Pkt.				
		Pl.				
		Pkt.				
		Pl.				
		Pkt.				

Unterschrift Auswertung / Jury-Vorsitzender

Prädikatsübersicht

98,0	-	100,0	mit exzellentem Erfolg und höchstem Lob
95,0	-	97,9	mit ausgezeichnetem Erfolg
90,0	-	94,9	mit sehr gutem Erfolg
80,0	-	89,9	mit gutem Erfolg
67,0	-	79,9	mit befriedigendem Erfolg
50,0	-	66,9	mit Erfolg
30,0		49,9	teilgenommen
0,0	-	29,9	

Bewertungsboxen für die Kategorie A = Konzertwertung

(Die Beschreibung bezieht sich auf die Untergrenze um in die entsprechende Box kategorisiert zu werden)

	Optimum	1	2	3	4	5	6
1.) Intonation und Stimmung	Exaktes Treffen der gewünschten Tonhöhe	Geringe Fehler in der Tonhöhengenaugigkeit	Kleine Fehler in der Tonhöhengenaugigkeit	Fehler in der Tonhöhengenaugigkeit	Deutliche Fehler in der Tonhöhengenaugigkeit	Große Probleme in der Tonhöhengenaugigkeit	Kaum erkennbare Tonhöhengenaugigkeit
2.) Rhythmik und Zusammenspiel	Einhalten aller Notenwerte im vorgegebenen Zeitmaß Perfektes Zusammenspiel aller Instrumente	Geringe Fehler beim Einhalten der Notenwerte im vorgegebenen Zeitmaß Geringe Fehler beim Zusammenspiel aller Instrumente, bzw. einzelnen Instrumentengruppen	Kleine Fehler beim Einhalten der Notenwerte im vorgegebenen Zeitmaß Kleine Fehler beim Zusammenspiel aller Instrumente, bzw. einzelnen Instrumentengruppen	Fehler beim Einhalten der Notenwerte im vorgegebenen Zeitmaß Fehler beim Zusammenspiel aller Instrumente, bzw. einzelnen Instrumentengruppen	Deutliche Fehler beim Einhalten der Notenwerte im vorgegebenen Zeitmaß Deutliche Fehler beim Zusammenspiel aller Instrumente, bzw. einzelnen Instrumentengruppen	Große Probleme beim Einhalten der Notenwerte im vorgegebenen Zeitmaß Große Probleme beim Zusammenspiel aller Instrumente, bzw. einzelnen Instrumentengruppen	Kaum erkennbares Einhalten der Notenwerte im vorgegebenen Zeitmaß Kaum erkennbares Zusammenspiel aller Instrumente, bzw. einzelnen Instrumentengruppen
3.) Dynamik und Klangbalance	Angegebene Dynamik wird sinnvoll und korrekt umgesetzt Ausgeglichenes Klang- und Lautstärkeverhältnis zwischen allen Instrumentengruppen und optimale Anpassung an die räumlichen Gegebenheiten	Geringe Fehler in der angegebenen Dynamik und deren sinnvolle Umsetzung Sehr gutes Klang- und Lautstärkeverhältnis zwischen allen Instrumentengruppen und dessen Anpassung an die räumlichen Gegebenheiten	Kleine Fehler in der angegebenen Dynamik und deren sinnvolle Umsetzung Gutes Klang- und Lautstärkeverhältnis zwischen allen Instrumentengruppen und dessen Anpassung an die räumlichen Gegebenheiten	Fehler in der angegebenen Dynamik und deren sinnvolle Umsetzung Befriedigendes Klang- und Lautstärkeverhältnis zwischen allen Instrumentengruppen und dessen Anpassung an die räumlichen Gegebenheiten	Deutliche Fehler in der angegebenen Dynamik und deren sinnvolle Umsetzung Ausreichendes Klang- und Lautstärkeverhältnis zwischen allen Instrumentengruppen und dessen Anpassung an die räumlichen Gegebenheiten	Große Probleme in der angegebenen Dynamik und deren sinnvolle Umsetzung Mangelhaftes Klang- und Lautstärkeverhältnis zwischen allen Instrumentengruppen und dessen Anpassung an die räumlichen Gegebenheiten	Kaum vorhandene Dynamik und deren sinnvolle Umsetzung Ungenügendes Klang- und Lautstärkeverhältnis zwischen allen Instrumentengruppen und dessen Anpassung an die räumlichen Gegebenheiten

Bewertungsboxen für die Kategorie A = Konzertwertung

(Die Beschreibung bezieht sich auf die Untergrenze um in die entsprechende Box kategorisiert zu werden)

	Optimum	1	2	3	4	5	6
4.) Ton- und Klangqualität	Hervorragende Klangqualität aller Instrumentalisten	Geringe Mängel in der Klangqualität aller Instrumentalisten	Kleine Mängel in der Klangqualität aller Instrumentalisten	Mängel in der Klangqualität aller Instrumentalisten	Deutliche Mängel in der Klangqualität aller Instrumentalisten	Große Probleme in der Klangqualität aller Instrumentalisten	Kaum vorhandene Klangqualität aller Instrumentalisten
5.) Bewältigung des gewählten Schwierigkeitsgrades	Ausgewählter Schwierigkeitsgrad zur Leistungsfähigkeit der Gruppe war angepasst und wurde vollständig bewältigt	Voll angemessener Schwierigkeitsgrad zur Leistungsfähigkeit der Gruppe und dessen Bewältigung	Angemessener Schwierigkeitsgrad zur Leistungsfähigkeit der Gruppe und dessen Bewältigung	Teilweise angemessener Schwierigkeitsgrad zur Leistungsfähigkeit der Gruppe und dessen Bewältigung	Weniger angemessener Schwierigkeitsgrad zur Leistungsfähigkeit der Gruppe und dessen Bewältigung	Unangemessener Schwierigkeitsgrad zur Leistungsfähigkeit der Gruppe und dessen Bewältigung (Überforderung)	Völlig unangemessener Schwierigkeitsgrad zur Leistungsfähigkeit der Gruppe und dessen Bewältigung (Totale Überforderung)
6.) Technischer Gesamteindruck	Hervorragende Spieltechnik auf allen Instrumenten	Sehr gute Spieltechnik auf allen Instrumenten	Gute Spieltechnik auf allen Instrumenten	Befriedigende Spieltechnik auf allen Instrumenten	Ausreichende Spieltechnik auf allen Instrumenten	Mangelhafte Spieltechnik auf allen Instrumenten	Ungenügende Spieltechnik auf allen Instrumenten
7.) Phrasierung und Artikulation	Hervorragende Phrasierung und stilgerechte Umsetzung der Artikulation	Voll überzeugende Phrasierung und stilgerechte Umsetzung der Artikulation	Überzeugende Phrasierung und stilgerechte Umsetzung der Artikulation	Teilweise überzeugende Phrasierung und stilgerechte Umsetzung der Artikulation	Weniger überzeugende Phrasierung und stilgerechte Umsetzung der Artikulation	Nicht überzeugende Phrasierung und stilgerechte Umsetzung der Artikulation	Keine vorhandene Phrasierung und Artikulation

Bewertungsboxen für die Kategorie A = Konzertwertung

(Die Beschreibung bezieht sich auf die Untergrenze um in die entsprechende Box kategorisiert zu werden)

	Optimum	1	2	3	4	5	6
8.) Tempo und Agogik	Hervorragende sinnvolle Gestaltung der Tempi und Agogik	Voll überzeugende sinnvolle Gestaltung der Tempi und Agogik	Überzeugende sinnvolle Gestaltung der Tempi und Agogik	Teilweise überzeugende sinnvolle Gestaltung der Tempi und Agogik	Wenig überzeugende sinnvolle Gestaltung der Tempi und Agogik	Unangemessene Gestaltung der Tempi und Agogik	Völlig unangemessene Gestaltung der Tempi und Agogik
9.) Stilempfinden und Interpretation	Stilistisch hervorragend dargeboten und interpretiert	Voll überzeugende stilistische Darbietung und Interpretation	Überzeugende stilistische Darbietung und Interpretation	Teilweise überzeugende stilistische Darbietung und Interpretation	Wenig überzeugende stilistische Darbietung und Interpretation	Unangemessene stilistische Darbietung und Interpretation	Völlig unangemessene stilistische Darbietung und Interpretation
10.) Gesamteindruck	Hervorragende Selbstdarstellung der Gruppe vom Betreten, bis zum Verlassen des Veranstaltungsraums	Voll überzeugende Selbstdarstellung der Gruppe vom Betreten, bis zum Verlassen des Veranstaltungsraums	Überzeugende Selbstdarstellung der Gruppe vom Betreten, bis zum Verlassen des Veranstaltungsraums	Teilweise überzeugende Selbstdarstellung der Gruppe vom Betreten, bis zum Verlassen des Veranstaltungsraums	Wenig überzeugende Selbstdarstellung der Gruppe vom Betreten, bis zum Verlassen des Veranstaltungsraums	Unangemessene Selbstdarstellung der Gruppe vom Betreten, bis zum Verlassen des Veranstaltungsraums	Völlig unangemessene Selbstdarstellung der Gruppe vom Betreten, bis zum Verlassen des Veranstaltungsraums